

Skript zu SGU 1x14:

Der genetische Code

(Autor: „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#))

(v1.0 – erstellt am 15.03.2015)

Achtung:

- Zwischen den meisten Soldaten kann kein klarer Unterschied gemacht werden, deshalb werden alle namenlosen Soldaten einfach als „Soldat“ bezeichnet. Bei nicht zuzuordnenden Personen ist es ähnlich: Sie werden einfach „Person“ genannt, bei vielen Menschen gleichzeitig „Menge“. Wenn also in zwei Zeilen hintereinander „Soldat“ oder „Person“ als Sprecher steht, handelt es sich um zwei verschiedene Personen.

Anmerkungen

1. Autor des Skripts ist „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#).
2. Das Skript selbst wurde veröffentlicht unter den Bedingungen der [Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Deutschland-Lizenz](#).
 - Bei der Namensnennung reicht es, den gesamten Stichpunkt Nr. 1. („Autor des Skripts...“) dieser Anmerkungen direkt und mit den Hyperlinks zu übernehmen.
3. Das Urheberrecht der Stargate-Episode(n), sowie der Charaktere etc. darin gehört [Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc.](#)
4. Bei Fragen zum Skript, Berichten über Fehler oder Ähnlichem bitte die [Benutzer-Diskussionsseite im Stargate Wiki](#) benutzen.

Verwechselbare Personenbezeichnungen

- Gloria Rush, Nicholas Rushs Frau, wird hier „Gloria“ genannt, ihr Ehemann Nicholas einfach „Rush“. Das ist sinnvoll, da Rush praktisch immer beim Nachnamen genannt wird und seine Frau nur wenige Auftritte hat.

Ausgeschlossen davon sind Bemerkungen in Klammern, hierbei geht es nur um die Bezeichnungen der Personen vor dem Gesagten.

(Rush erwacht neben seiner Frau Gloria in ihrem Bett auf der Erde. Er sieht auf die Uhr, es ist 6:46 Uhr. Rush steht auf und nimmt seine Brille vom Nachttisch, ebenso wie seinen Notizblock, auf dem er sofort zu schreiben beginnt. Dann geht er in die Küche. Als später Gloria auch den Raum betritt und den Teekessel mit Wasser füllt und auf den Herd stellt, nimmt Nicholas sie kaum wahr. Sie sieht ihn kurz zögernd an und macht dann auf sich aufmerksam.)

Gloria: Hast Du meine Brille gesehen?

(Nicholas sieht kurz etwas verdutzt auf und sieht sich dann kurz in der Küche um.)

Rush: Am Brotkasten

(Kaum hat er fertiggesprochen, wendet er sich wieder seinem Notizblock zu. Gloria sieht ihn kurz weiter an, dann greift sie hinter sich an den Brotkasten, nimmt ihre Brille und setzt sie auf.)

Gloria: Du bist früh auf.

Rush: Ach ja?

Gloria: Ich dachte, Du schlafst länger.

Rush: Ich hab' einiges zu tun.

Gloria: Vier Uhr?

(Nicholas blickt wieder auf.)

Rush: Was?

Gloria: Doktor Browning.

(Nicholas überlegt kurz.)

Rush: Oh ja, das ist heute...

(Er notiert sich eine vier mit drei Fragezeichen auf einem neuen Blatt seines Blockes und unterstreicht die Notiz doppelt. Gloria sieht ihn nur recht ungläubig an. Als sie sich wieder umdreht und den Schrank hinter ihr öffnet, sieht Rush sie kurz an und sammelt dann seine Blätter und Blöcke zusammen, die er auf dem Tisch vor sich ausgebreitet hat. Er nimmt seine Jacke und steht auf.)

Rush: Hör mal, ich, ähm... Ich werde es heute wohl nicht schaffen.

Gloria: Nicholas...

Rush: Du musst Dir keine Sorgen machen.

(Der Teekessel pfeift und Rush verlässt den Raum. Er geht zu seinem Arbeitszimmer und öffnet die Tür. Alle Wände, sogar die Tür von innen, sind mit Zetteln beplastert, auf denen diverse Gleichungen und Notizen wild übereinander gekritzelt stehen. Er schließt die Tür, öffnet seinen Notizblock wieder und wendet sich dem – ebenfalls vollgeschriebenen – Whiteboard im Raum zu.)

VORSPANN

(Rush steht etwas später in einem Vorlesungsraum zwischen der Tafel und seinen Studenten.)

Rush: Also wer kann mir die Bedeutung von Shors Algorithmus erklären?

(Er sieht kurz in die Runde und nickt dann einem der Studenten zu, der daraufhin aufsteht und anfängt.)

Student: Äh, das ist ein Quantenalgorithmus, der beim Faktorisierungsverfahren benutzt wird. Theoretisch lässt sich mit seiner Hilfe das verbreitete staatliche Kryptosystem entschlüsseln, das auch RSA genannt wird.

(Rush kneift kurz die Augen zusammen – seine Sicht des Raums ist von einem regelrechten Strom an leuchtenden Symbolen überzogen, wodurch er den Studenten nur noch begrenzt wahrnimmt.)

Student: RSA basiert auf der Annahme, dass Computer nicht in der Lage sind, große Zahlen zu zerlegen.

(Rush schließt die Augen und kneift sein Nasenbein kurz zusammen. Der Student fährt nach einer kurzen Sprechpause fort.)

Student: Äh, diese Annahme trifft auf klassische Computer zu. Keiner der bekannten klassischen Algorithmen kann in polynomialer Zeit faktorisieren.

(Er hält inne, bis Rush die Hand von der Nase nimmt und die Augen wieder öffnet.)

Student: Professor Rush?

(Rush sieht auf und antwortet eher geistesabwesend.)

Rush: Ja. Sehr gut.

(Dann setzt er seine Brille wieder auf und wendet sich der Tafel hinter sich zu. Etwas später ist er auf dem Gang in der Universität, weiter auf seinem Notizblock schreibend, unterwegs, als Constance, eine Bekannte, ihn einholt.)

Constance: Nicholas? Nicholas!

(Er sieht auf.)

Constance: Was machst Du hier?

Rush: Entschuldige, Constance, nicht jetzt.

Constance: Ich dachte, dass Du heute mit Gloria zum Onkologen gehst.

Rush: Sie wollte lieber allein gehen.

Constance: Das sieht ihr gar nicht ähnlich. Sie wollte wirklich allein gehen?

Rush: Oh ja, hat sie gesagt.
Constance: Nick, was ist eigentlich los? Du machst Dir wohl gar keine Sorgen?
Rush: Aber ja. Große sogar.
(Er geht weiter und lässt Constance hinter sich zurück, die nun stehen bleibt und ihm etwas ungläubig nachsieht. Etwas später sitzt Rush alleine in seinem Arbeitszimmer an der Universität und sieht nachdenklich auf die mit Gleichungen vollgeschriebene Tafel vor ihm. Immer noch ist seine Sicht von den vielen leuchtenden Symbolen durchzogen. Er wendet seinen Blick hin zu einer metallen wirkenden Tür an der gegenüberliegenden Wand des anliegenden Korridors, und sieht sie kurz nachdenklich an, als ob damit etwas nicht stimmen würde. Das Telefon klingelt und er nimmt ab.)

Rush: Ja?
(Am anderen Ende der Leitung ist seine Frau, die offenbar gerade wieder nach Hause gekommen ist. Sie zögert kurz.)

Gloria: Er ist wieder da.
Rush: Das habe ich geahnt.
(Rush sieht wieder zur Tafel und sinkt in seinen Stuhl.)
Gloria: Wirklich? Und Du... Du hast nichts gesagt?
Rush: Nein.

(Rushs Aufmerksamkeit gilt weiterhin der Tafel und seinen Notizen. Gloria beginnt zu weinen.)

Gloria: Ich kann das nicht nochmal durchstehen. Das schaff' ich nicht.
(Rush antwortet nicht und macht weiter Notizen.)

Gloria: Nick? Bist Du noch dran?

Rush (hastig und abwesend): Ja... Ja?

Gloria: Kommst Du bald nach Hause?

(Rush sieht wieder zur Tafel, die Symbole strömen nun schneller auf ihn zu. Dann sieht er wieder zur gegenüberliegenden Wand des Korridors, die Tür ist verschwunden.)

Gloria: Nick?

Rush: Ja, ich versuche es.

(Ohne ihr die Chance zu lassen, weiterzusprechen, legt er hastig auf und sieht wieder zur Tafel. Gloria senkt verzweifelt ihren Kopf. Etwas später, als Rush nach Hause kommt, spielt Gloria gerade auf der Geige dasselbe Stück, das Nicholas in der ersten SGU-Episode auf der Ikarus-Basis gehört hat – kurz vor dem Angriff der Luzianer-Allianz, als er sich in seinem Quartier das Bild mit ihm und Gloria angesehen hat. Er geht zur Tür des Raumes, in dem Gloria, ihm

(den Rücken zugekehrt, spielt, und sieht ihr kurz zu. Die leuchtenden Symbole strömen wieder schnell auf ihn zu. Dann geht er ohne ein Wort zu sagen in sein Büro und schließt die Tür hinter sich, als Gloria gerade ihr Stück beendet hat und nun traurig ihren Blick senkt. Etwas später ist Rush draußen vor der Universität unterwegs, mit dem Notizblock in den Händen. Er kommt an einem parkenden Auto vorbei und bleibt stehen, um sich das Nummernschild 46YYR9P zu notieren. Ein Mann eilt aus dem Gebäude auf ihn zu: Daniel Jackson.)

Daniel: Professor Rush? Professor Rush.

(Rush sieht auf, als Daniel bei ihm ankommt und ihm die Hand entgegenstreckt.)

Daniel: Ich bin Doktor Daniel Jackson.

Rush: Ach, Sie sind das.

Daniel: Tut mir Leid, Sie hier zu stören – in Ihrem Büro wurde mir gesagt, Sie würden heute nicht kommen.

Rush: Ich habe jetzt wirklich keine Zeit dafür.

Daniel: Was ich zu sagen habe, dürfte Sie interessieren.
Können wir uns nicht irgendwo in Ruhe unterhalten?

Rush: Es geht doch um das Stargate-Programm und Ihr Dilemma.

(Daniel sieht ihn verdutzt an und Rush geht langsam weiter. Daniel folgt ihm.)

Rush: Wie man das neunte und letzte Chevron anwählen kann. Insbesondere, wie viel Energie dafür nötig ist.

Daniel: Woher wissen Sie das? Diese Details sind absolut geheim.

Rush: Das Projekt hat ja noch nicht einmal einen Namen, oder? Was halten Sie von „Ikarus“?

(Daniel bleibt verblüfft stehen, Rush dreht sich zu ihm um.

Rush: Ich weiß es, weil alles bereits geschehen ist. Und Sie sind ein Produkt meiner Einbildung. Es ist ein notwendiges Übel, das alles nochmal zu erleben. Es ist nur die Nebenwirkung eines Prozesses, den ich nicht kontrollieren kann, und der mich daran hindert, das zu tun, was nötig ist. Sie, die Universität, die Wolken am Himmel, alles nur ein Traum – oder eine blasse Erinnerung. Und zwar eine, die ich lieber vergessen würde.

(Er geht weiter und lässt Daniel stehen. Inzwischen kommt Eli mit Young auf der wirklichen Destiny zu Brody in den Raum mit dem Depositorium, dem Stuhl.)

Young: Was ist hier eigentlich los?

(Er kriegt zunächst keine Antwort, aber beim Anblick von Rush, wie er im aktivierten Stuhl sitzt, braucht er die eigentlich auch nicht. Etwas später ist auch

(T.J. bei ihnen, offenbar gerade mit ihrer Untersuchung fertig.)

T.J.: Sein Puls ist in Ordnung, der Blutdruck ist erhöht, aber nicht dramatisch.

Brody: Er wollte da niemanden mit hineinziehen.

T.J.: Ich habe hier an Bord das Kommando und das bedeutet, dass Sie nichts tun, ohne mich zu informieren. Haben Sie verstanden?

Eli: Was soll das alles?

Brody: Wir haben das Interface modifiziert. Wir hatten gehofft, dass der Stuhl auf diese Weise keinen Schaden anrichten kann.

Young: Und?

Brody: Rush ist die erste Testperson.

Young: Dann wecken Sie ihn auf.

Brody: Das geht nicht.

(Young, der zuvor langsam um Rush herumgegangen ist und ihn betrachtet hat, blickt auf und sieht Brody an.)

Brody: Es ist sehr riskant, die Verbindung einfach so zu trennen. Er muss von selbst aufwachen.

(Young blickt zu T.J., die leicht achselzuckend nickt.)

Brody: Wissen Sie, Rush hätte das auch ohne meine Hilfe getan.

T.J.: Selbst nach der Sache mit Franklin?

Brody: Anders können wir das Raumschiff niemals kontrollieren. Der Code ist irgendwo in dieser Datenbank gespeichert.

Young: Lassen wir einfach mal Rush beiseite. Wenn er sich umbringen will, bitteschön. Und Sie wissen genau, dass diese Modifizierung nicht auf einmal nach hinten losgehen kann und uns alle hier gefährdet?

Brody: Leider nein.

Eli: Wie funktioniert eigentlich dieses Interface?

Brody: Wir haben durch einen Puffer den Transfer der Informationen verlangsamt. Außerdem kann die Verbindung nur auf einen Teil des Unterbewusstseins zugreifen. Der größte Teil des Gehirns ist also geschützt. Es dürften daher höchstens die Erinnerungen, die wir angesteuert haben, verloren gehen. Wenn es klappt, erhält Rush im Traum alle Informationen, die auf diesem Computer gespeichert

sind.

(*Eli sieht fasziniert zu Brody auf.*)

- Eli:** Ein Traum?
- Body:** Oder besser Illusion. Dadurch wird die Erinnerung an bestimmte Informationen ausgelöst.
- Eli:** Und wie wacht er dann auf?
- Brody:** Durch einen eingebauten Auslöser. Irgendwann erscheint ihm eine Tür. Die muss er dann nur öffnen und durchgehen.
- T.J. (zu Young):** Im Moment scheint er stabil zu sein.
- Young:** Okay. Angenommen, es funktioniert – gibt es irgendein Feedback? Wissen Sie, was Rush da eigentlich tut?
- Brody:** Nein.
- Rush:** Wenn irgendetwas schiefgeht, dann schalte ich hier ab.
- (In der Simulation kommt Rush gerade wieder nach Hause. Gloria und Constance sitzen am Tisch und reden.)*
- Constance:** Steig in ein Flugzeug. Los.
- Gloria:** Ich will nicht allein gehen.
- Constance:** Ich komme mit.
- Gloria:** Danke. Es ist nur so, ich möchte zwar, aber ich glaube nicht, dass ich die Kraft dazu habe.
- (Rush ist für wenige Sekunden kurz an der Tür stehengeblieben, nun geht er aber ohne ein Wort in sein Büro schließt die Tür hinter sich. Während Constance Rush bereits gesehen hat, blickt Gloria, die mit dem Rücken zur Tür sitzt, nun auf und sieht traurig zur Tür. Rush fängt an, seine Notizen auf die Tafel im Raum zu übertragen, als Constance hereinkommt.)*
- Constance:** Nicholas?
- (Sie sieht sich im Raum mit den Wänden voller Notizzettel um.)*
- Constance:** Mein Gott, Nick...
- Rush:** Keine Angst, ich hab' noch nicht den Verstand verloren. Aber wie Du siehst, bin ich sehr beschäftigt.
- Constance:** Es ändert sich nichts, wenn man einfach nur die Augen verschließt oder wenn man sich wie Du in Arbeit vergräbt. Sie braucht Dich.
- Rush:** Danke für Deine Anteilnahme, aber weißt Du, ich kann jetzt wirklich keine Ablenkung gebrauchen.
- Constance:** Du bezeichnest Deine sterbende Frau als Ablenkung?!

Rush: Nein, nein, nein, nein, natürlich nicht.

Constance: Sie möchte nach Hause fahren, ein allerletztes Mal.
Erfüll ihr diesen Wunsch!

(Rush, der sie bis jetzt die ganze Zeit über nicht angesehen hat, dreht sich jetzt schließlich zu ihr um. Gloria steht währenddessen außer Sicht neben der Tür zum Raum und lauscht dem Gespräch.)

Rush: Constance... Ich weiß, Du meinst es gut. Ich würde ja gerne. Aber ich kann nicht weg. Nicht jetzt.

(Gloria dreht sich in einer Mischung aus Verzweiflung und Verärgerung um und geht. Inzwischen holt sich Eli in der Kantine der Destiny etwas zu essen und setzt sich damit an einen leeren Tisch. Chloe beobachtet ihn kurz von einem anderen Tisch aus, an dem neben ihr noch zwei andere Frauen sitzen, und geht dann zu ihm. Eli sieht von seinem iPhone kurz auf, als sie sich ihm gegenüber hinsetzt.)

Chloe: Hey.

Eli (ohne sie anzusehen): Hey.

(Er legt das iPhone hin und wendet sich seinem Essen zu.)

Chloe: Ist alles in Ordnung?

Eli: Sicher. Wieso nicht?

Chloe: Du hast Dich allein hierher gesetzt, anstatt zu mir.

Eli: Du warst beschäftigt.

(Chloe antwortet kurz nicht. Eli sieht auf, als wolle er ihre Reaktion beobachten.)

Chloe: Ich will wissen, ob zwischen uns wieder alles in Ordnung ist.

(Eli antwortet nicht.)

Chloe: Du glaubst, ich hab' Dich hintergangen, und das tut mir Leid. Ich hatte nicht die Absicht, Dich zu verletzen. Das wird niemals wieder vorkommen. Deine Freundschaft bedeutet mir eine Menge.

(Eli nickt, wenn auch nicht wirklich überzeugt, als die Destiny gerade wieder aus dem FTL fällt.)

Eli: Hier wird's nie langweilig. Sollen wir nachsehen, wo wie jetzt sind?

(Die beiden stehen auf und kommen wenig später im Torraum an, wo das Stargate bereits angewählt ist und Young und Volker an der Konsole stehen. Greer und Scott stehen vor ihnen.)

Eli: Und, was gibt's?

Young: Das sehen Sie gleich.

(Eli und Chloe gehen zur Konsole und sehen sich die Video-Übertragung des Fliegenden Auges an. Man sieht steinerne Ruinen.)

- Chloe:** Sind das Gebäude?
Eli: Das waren welche. Sind eher Ruinen.
Volker: Das erste Zeichen von Zivilisationen hier draußen.
Chloe: Menschlich?
Scott: Von Lebewesen keine Spur.
Eli: Das sollten wir uns ansehen.
Volker: Wir haben sechs Stunden Zeit.
Young (zu Scott und Greer): Worauf warten Sie noch?

(Scott und Greer wollen gerade gehen, um sich fertigzumachen.)

- Eli:** Ich möchte gehen.
Chloe: Ich auch.
(Young sieht sie etwas verdutzt an.)
Eli: Chloe kennt alle Arbeiten von Doktor Jackson.
Young: Wirklich?
Scott: Ach ja?
Chloe: Das ist richtig.
Eli (flüsternd zu Chloe): Sag' was Archäologisches.
Chloe: Stratifikation.
Eli (überrascht flüsternd): Das ist gut.
Chloe (flüsternd): Danke.
Eli: Übrigens, hast Du nicht auch alte Geschichte studiert?
Chloe: Genau.
Eli: In Harvard!
Young: Ich weiß zwar nicht, wozu das hier draußen gut sein soll, aber ich habe verstanden.
Eli: Außerdem scheint mir dieses Raumschiff nicht sicherer zu sein als irgendein Planet.
Chloe: Ich sage bloß Entführungen durch Außerirdische.
Young: Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn Sie beide mitgehen. Aber, passen Sie auf.
Scott: Ja, Sir.
(Die vier gehen, Young grinst. In Rushs Simulation ist er wieder an der Universität und steht vor der mit Antikersymbolen vollgeschriebenen Tafel.)
Rush: Jeder Code, der je geknackt wurde, jedes Chiffre

innerhalb der letzten zwei Jahrtausende basierte auf anderen, die es vorher schon gab. Dieser Code ist allerdings so alt, dass wir keinen Vorfänger kennen.

Student: Das ist also eine Proto-Verschlüsselung?

Rush: Exakt, ganz richtig.

Student: Aber, wie können wir ohne jede Basis vorgehen?

Rush: Keine Idee? Nichts? Entdeckt denn keiner von Ihnen irgendein Muster?

(*Stille.*)

Rush: Wozu sind Sie überhaupt zu gebrauchen? Wieso sind Sie hier?

Student: Diese Symbole da habe ich einfach noch nie gesehen.

Rush: Doch, das haben Sie, das weiß ich genau, denn ich habe Sie gesehen und Sie alle sind ich!

(*Die Studenten sehen ihn etwas verwirrt an.*)

Rush: Raus hier! Verschwinden Sie alle, sofort!

(*Die Studenten verlassen alle den Raum. Daniel steht am Aus- bzw. Eingang zum Hörsaal und hat die Szene beobachtet.*)

Daniel: Es liegt nicht an den Studenten.

Rush: Ja, ich weiß...

(*Er setzt sich selbst in die erste Reihe und sieht auf die Tafel, während Daniel inzwischen bei ihm angekommen ist.*)

Rush: Ich kann ihn nicht lösen. Obwohl ich ihn direkt vor Augen habe.

Daniel: Haben Sie denn über unser Gespräch nachgedacht?

Rush: Oh, ja. Und auch da werde ich versagen.

Daniel (verwirrt): Wie bitte?

Rush: Die Frage, wie man das neunte Chevron anwählt.

Dafür werde ich zweieinhalb Jahre opfern.

Währenddessen wird meine Frau ihre letzten Tage allein verbringen. Und ich bin unterwegs, da draußen, um dieses kleine Problem zu lösen. Und dann kommt ein junger Kerl, ein großes Kind, ohne jegliche Ausbildung, und springt im letzten Moment ein...

(*Er schnipst ärgerlich mit dem Finger.*)

Rush: ...und löst es. Einfach so. Völlig ohne Ehrgeiz. Er spielt die ganze Zeit bloß alberne Computerspiele, aber er ist das Genie, das ich nie sei werde. Er müsste jetzt hier sein und sehen, was ich sehe.

- Daniel:** Hören Sie, offenbar stehen Sie gerade etwas neben sich. Ich verstehe gut, was Sie in letzter Zeit durchgemacht haben.
- Rush:** Ja, ich weiß.
- Daniel:** Ich habe meine Frau verloren. Und ich konnte nichts tun, um sie zu retten. Das ist ein schreckliches, hilfloses Gefühl.
- Rush:** Aber meine Frau ist nicht die Antwort. Daten kommen schneller, wenn ich bei ihr bin, aber trotzdem kann ich sie nicht interpretieren. Es gibt Muster, die ich einfach nicht sehe.
- (Rush ist aufgestanden.)
- Daniel:** Ich meine nur, Sie sollten sich die Zeit nehmen, um bei ihr zu sein. Das ist jetzt wichtiger. Das ist viel wichtiger als alles andere.
- Rush (leicht sarkastisch):** Ja, danke für Ihre Hilfe.
- (Er fängt an, an der Tafel weiterzuarbeiten. Blut tropft auf den Boden.)
- Daniel:** Sie haben Nasenbluten.
- (Rush holt sich ein Tuch und hält es an die Nase. Inzwischen ist das Außenteam, bestehend aus Scott, Eli, Chloe und Greer, auf dem Planeten und erreicht gerade die Ruinen über eine Wiese.)
- Eli:** Wow. Das Fliegende Auge hat ja nur einen schwachen Eindruck vermittelt.
- Chloe:** Das ist ja unglaublich!
- Eli:** Wahnsinn!
- Chloe:** Ja.
- Greer:** Ja, sieht wirklich so aus, als wäre hier schon lange keiner mehr gewesen.
- Scott:** Wir haben sechs Stunden Zeit, um rauszufinden, was passiert ist. Fangen wir an.
- (Auf der Destiny hat Rush auch gerade reales Nasenbluten, T.J. kümmert sich um ihn. Young kommt herein.)
- Young:** Fortschritte?
- T.J.:** Er hatte Nasenbluten, aber es hat aufgehört.
- Young:** Und was bedeutet das?
- T.J.:** Ich weiß es nicht genau, aber es tut ihm sicher nicht gut, wie dieses Ding sein Gehirn durcheinanderbringt. Herzrhythmus und Blutdruck sind unregelmäßig.
- Young:** Ich dachte, er wäre stabil.

- T.J.:** Das war auch der Fall, vor mehr als einer Stunde.
- Young:** Kann man gar nicht feststellen, ob er überhaupt Erfolg hat?
- Brody:** Nein, ich kann nur die Geschwindigkeit überwachen, mit der die Datenübertragen werden und die schwankt ebenfalls.
- Young:** Wie wahrscheinlich ist es, dass ein Abbruch ihn tötet?
- (*T.J. und Brody sehen etwas erschrocken auf. Kurz ist es still.*)
- Brody:** Ich würde nicht einmal wagen, das zu erraten.
- (*In der Simulation sitzen Nicholas und Gloria gerade am Esstisch.*)
- Gloria:** Ich habe in den letzten 20 Jahren ständig darauf geachtet, was ich esse. Und ich habe auf das, was ich am meisten mag, verzichtet. Und jetzt könnte ich essen, was ich will, aber ich habe auf nichts Appetit.
- (*Rush scheint nicht wirklich zuzuhören, er ist auf seinen Notizblock konzentriert.*)
- Rush:** Ja...
- (*Gloria sieht ihn kurz schweigend an.*)
- Gloria:** Warum bist Du hier?
- Rush:** Weil es einfach so passiert ist.
- Gloria (lächelt):** Du hast so viel zu tun, also geh' doch einfach.
- Rush:** Ich arbeite hier. Es scheint egal zu sein, wo ich gerade bin.
- Gloria:** Du hast die Chance, so viele Dinge zu verändern. Das einzige, worauf Du keinen Einfluss hast, ist das, was mich betrifft.
- (*Rush sieht auf.*)
- Gloria:** Lass Dich nicht davon abhalten.
- (*Rush sieht sie schweigend an – die leuchtenden Symbole rasen jetzt schneller als zuvor auf ihn zu. Dann sieht er auf seinen Notizblock, auf dem – offenbar von ihm bzw. seinem Unterbewusstsein selbst – aufgeschrieben wurde „YES!! WHY ARE YOU HERE?“ [„Ja!! Wieso bist Du hier?“]. Er blättert eine Seite zurück, um die Nachricht zu verbergen, nimmt seine Sachen und steht auf. Nicholas geht um den Tisch herum zu Gloria und nimmt ihre Hand.*)
- Gloria:** Du wirst da sein, wenn es so weit ist. Das weiß ich.
- (*Rush verharrt ein paar Momente und kämpft mit seinen Tränen. Dann geht er. Gloria bleibt sitzen und versucht auch ihrerseits nicht zu weinen. Auf dem Planeten steuert Eli währenddessen das Fliegende Auge mit der Fernbedienung durch ein unterirdisches Tunnelsystem, an dessen Eingang er und Chloe sich*

gerade befinden.)

- Eli:** Okay, ganz egal, wo es hinfliegt – überall sind nur Wände. Was hat das zu bedeuten?
- Chloe:** Ich seh' schon...
- (Scott kommt zu ihnen.)*
- Scott:** Haben Sie was rausgefunden?
- Eli:** Naja, das ist ziemlich cool. Sieht aus wie ein ganzes Netz von unterirdischen Tunneln. Also nichts wie rein.
- Scott:** Wieso?
- Chloe:** Wollt ihr nicht wissen, wer hier mal gelebt hat?
- Greer:** Was bringt uns das?
- Eli:** Hey, auf allen Planeten, auf denen wir bisher gewesen sind, gab es irgendwas, das wir gebrauchen konnten. Das muss zwar nicht immer der Fall sein...
- Scott:** Hat das Fliegende Auge was aufgezeichnet?
- Eli (nach kurzem Zögern):** Nein. Aber wir...
- Greer (unterbricht ihn):** Eli. Was könnte es überhaupt da unten geben, das uns hier fehlt?
- Eli:** Keine Ahnung... Vielleicht 'ne Energiequelle, die es uns ermöglicht, die Erde anzuwählen.
- Scott:** Ach, komm schon...
- Eli:** Man kann nie wissen.
- Scott:** Das hier macht keinen so fortschrittlichen Eindruck.
- Chloe (etwas zögerlich):** In der Milchstraße und der Pegasus-Galaxie gab es viele außerirdische Zivilisationen, die zwar in primitiver Steinarchitektur lebten, aber technologisch weit entwickelt waren.
- (Eli sieht sie verblüfft an, Scott und Greer tauschen einen Blick aus. Kurz ist es still.)*
- Chloe:** Ich gebe zu, das klingt jetzt etwas streberhaft, aber es... ist doch richtig, oder?
- Scott (zu Eli):** Okay, Du hast die Filmaufzeichnungen. Also los.
- Eli (zögerlich und verlegen):** Ja, das ist es gerade... Die Aufzeichnungen *haben* wir leider nicht.
- Scott:** Wie meinen Sie das?
- (Eli steht auf und grinst verlegen.)*
- Eli:** Es ist eben wie ein Irrgarten da unten...

Scott: Das Fliegende Auge ist weg?!

Eli: Nein, ich habe es beim Rückflug lediglich falsch abbiegen lassen. Ich muss mich nur umsehen, um mich zu orientieren.

(Kurze Stille.)

Eli: Das Material könnte uns weiterbringen.

(*Scott seufzt und Eli drückt etwas auf der Fernbedienung herum.*)

Scott (etwas genervt): Okay, okay...

(*Er, Eli und Chloe machen sich fertig. Greer bleibt am Eingang stehen und kehrt ihnen den Rücken zu.*)

Greer: Dann warte ich hier und halte Ihnen den Rücken frei.

Eli (scherhaft): Haben Sie etwa Angst?

(*Greer dreht den Kopf mit einer Mischung aus Verblüffung und Herausforderung zu ihm. Auch wenn seine Augen durch die Sonnenbrille nicht sichtbar sind, ist klar, dass er alles andere als amüsiert ist. Auch Scott hält inne und Elis Grinsen schwindet.*)

Eli: Das war'n Scherz!

(*Scott sieht etwas besorgt zu Greer, der sich nun ganz zu Eli dreht und auf ihn zugeht, ohne ein Wort zu sagen.*)

Eli (nervös): Tut mir leid, ich habe irrtümlicherweise gedacht, wir wären schon auf dieser Ebene. Sie wissen schon, Freunde, die sich auch mal auf den Arm nehmen können...

(*Greer nimmt die Sonnenbrille ab und starrt Eli weiter an.*)

Eli: Bitte lassen Sie mich leben!

Scott (unterbricht ihn): Hören Sie auf. Sergeant, Sie folgen als letzter. Wir gehen nicht weit.

(*Eli wendet sich zögernd und unsicher ab. Greer bleibt noch kurz stehen, während die anderen nacheinander in die Tunnel hinabsteigen.*)

Greer: Ja, Sir.

(*Er sieht Eli zu, wie er den anderen hinunter folgt, und kommt schließlich selbst nach. Unten sind Chloe und Scott vorne und leuchten mit den Weg.*)

Chloe: Was hat er denn? Ich hab' gedacht er hat vor nichts Angst.

Scott: Er ist etwas klaustrophobisch.

(*Langsam geht das Team voran. Greer sieht sich um und fühlt sich flashbackartig an einen Moment aus seiner Vergangenheit erinnert, in der er als kleiner Junge ängstlich hinauf zum Holzboden über sich gesehen hat. Inzwischen sind Rush und seine Frau in der Simulation in einem Park spazieren. Während*

Gloria die Natur um sie herum genießt, ist Rush noch immer auf seinen Notizblock fokussiert.)

Gloria: Ich würde mich gerne setzen.

Rush: Okay.

(Sie setzen sich auf eine Bank, Rush nimmt die Augen kaum vom Block. Gloria sieht auf die Berechnungen und dann wieder auf ihre Umgebung. Auch Rush sieht kurz auf, als ein Schwarm Tauben vor ihnen aufsteigt, aber dann widmet er sich wieder den Berechnungen. Später, es ist unklar, wie viel Zeit seit dem Spaziergang vergangen ist, sitzt er im Krankenhaus, nach wie vor auf seine Berechnungen fokussiert, die Tafel hinter ihm zeigt den Namen seiner Frau bei der Nummer 46. Eine Krankenschwester fährt sie gerade im Rollstuhl in den Raum und macht Nicholas auf sie aufmerksam. Er steht auf, steckt den Block ein und fährt Gloria weg. Etwas später sitzen die beiden in der Kirche, wobei Rush erneut kaum auf die Messe achtet, sondern mit seinem Block beschäftigt ist.)

Priester: Gott ist unsere Zuversicht und unsere Stärke. Eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht. Wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten in das Meer sänken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Und dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben in ihrem Brünnlein, da die Heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen. Darum wird sie fest bleiben. Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen erwacht.

(Später steht Gloria in ihrem Haus bei einem Mädchen und ihrer Mutter – die Worte des Priesters sind noch als Voiceover zu hören. Das Mädchen hat ihren Geigenkoffer neben sich liegen und Gloria stellt ihren eigenen dazu und beugt sich zum Mädchen herunter, während Rush von ein paar Metern hinter ihr zusieht.)

Gloria: Ich möchte Lebwohl sagen. Und Du übst immer fleißig, ja?

Mädchen: Aber natürlich.

(Sie umarmen sich. Dann nimmt die Mutter Glorias Geigenkoffer und das Mädchen ihren eigenen und sie machen sich bereit zu gehen.)

Mädchen: Danke.

Mutter: Auf Wiedersehen. Vielen Dank.

(Die beiden gehen und Gloria und Nicholas gehen getrennt wieder ihren Beschäftigungen nach. Später steht sie vor ihrem Kleiderschrank und packt ein paar Kleider ein, während ihr Mann hinter ihr immer noch in seine Berechnungen versunken ist und sie kaum beachtet. Als sie zu ihm sieht kann sie ihre Tränen nicht länger zurückhalten. Währenddessen gehen Scott, Eli, Chloe

und Greer immer noch durch die Tunnel, als plötzlich eine Art Zischen des Windes zu hören ist. Sie halten inne.)

Eli: Was war das?

Scott: Wahrscheinlich der Wind.

Chloe (*etwas ängstlich*): Findet noch jemand, dass es jetzt reicht?

Scott: Wolltest Du nicht Leichen finden?

(Er geht weiter und zieht eine große Spinnwebe mit dem Arm vor sich weg.)

Chloe: Um genau zu sein Spuren von menschlichen Überresten, aber es gibt wohl keine. Ach, was soll's...

(Kaum hat sie ausgesprochen, dreht sie sich wieder nach vorne und will weitergehen, läuft aber direkt durch eine weitere Spinnwebe. Angeekelt schreit sie auf und versucht, sich des Netzes zu entledigen.)

Chloe: Oh... Gott, mach das weg! Iiehh, weg damit! Weg da!

(Scott, Eli und Greer bleiben stehen und richten ihre Lampen nacheinander auf Chloe, die mit dem Netz kämpft. Als sie halbwegs fertig ist dreht sie sich um.)

Chloe: Okay, mir reicht's. Ich geh' zurück!

(Sie setzt sich in Bewegung und lässt weitere angeekelte Laute ertönen, Eli sieht ihr leicht grinsend hinterher.)

Scott: Gute Idee – gehen wir.

(Das Team geht zurück, Chloe voraus und Greer hinter ihr, als Greer plötzlich etwas vor ihnen sieht.)

Greer: Stopp!

(Chloe dreht sich mit ängstlichem Gesichtsausdruck um.)

Chloe: Wieso?

(Greer leuchtet mit seiner Waffe an die Decke hinter Chloe und auch die beiden anderen bleiben hinter Greer stehen.)

Greer: Nicht bewegen.

Chloe: Oh mein Gott, was? Was ist das?

(Hinter Chloe krabbelt ein riesiges spinnenartiges Lebewesen die Decke entlang auf sie zu. Als es etwa bei ihr angelangt ist, hält es inne und stößt einen zischenden Laut aus – es scheint, als wolle es gleich auf Chloe hinabspringen. Scott streckt die Hand nach Chloe aus. Greer wartet kurz und gibt dann das Signal.)

Greer: Lauf!

(Chloe lässt sich das nicht zwei Mal sagen und läuft zu Scott, während Greer das Feuer auf das Wesen eröffnet. Er trifft es auch mehrmals, allerdings zudem noch die eigentliche Decke, die daraufhin an dieser Stelle einstürzt. Greer wirft sich zur Seite. Als sich der Staub etwas legt sehen die vier auf. Eli wendet sich

sarkastisch an Greer.)

Eli: Das war'n Volltreffer.

(Greer wirft ihm einen Blick zu. Etwas später ist das Stargate angewählt und Young steht im Torraum der Destiny.)

Young (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, hier spricht Colonel Young, sind Sie dran?

(Keine Antwort.)

Young (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, Sergeant Greer, bitte melden.

Scott (über Funk): Hier ist Scott, Sir. Ich bin froh, Ihre Stimme zu hören, Sir. Wir sitzen hier unten ein bisschen in der Klemme.

Young (ins Funkgerät): Was soll das heißen?

(Mittlerweile ist Greer dabei, die heruntergestürzten Trümmer abzutragen und so den Weg freizumachen. Allerdings ist der Weg mit so viel Schutt versperrt, dass er es kaum alleine schaffen kann.)

Scott (ins Funkgerät): Wir sind in einem unterirdischen Tunnel eingeschlossen. Wir wollten uns gerade die Ruinen ansehen, dabei musste Sergeant Greer seine Waffe abfeuern. Da ist der Tunnel zusammengebrachen. Niemand ist verletzt. Eli und Chloe suchen einen anderen Weg nach draußen, aber wenn sie keinen finden brauchen wir Hilfe, um hier rauszukommen, Sir.

(Young sieht auf den Countdown.)

Young (ins Funkgerät): Wieso musste denn Sergeant Greer seine Waffe benutzen?

(Scott zögert kurz.)

Scott (ins Funkgerät): Da war 'ne... Spinne, Sir. Ganz dicht bei Chloe.

Young (ins Funkgerät): Eine Spinne?

Scott (ins Funkgerät): Das war 'ne übergroße Spinne, Sir.

(Young lacht kurz leise.)

Young (ins Funkgerät): Ich... schicke ein Team. Young Ende.

Riley: In weniger als zwei Stunden springen wir in den Hyperraum.

(Young sieht wieder etwas besorgt auf den Countdown. Inzwischen schüttelt Scott im Tunnel nachdenklich den Kopf.)

Scott: Das ist meine Schuld. Wir hätten nicht hier runter gehen sollen.

(Eli und Chloe kommen zurück.)

Eli: Also, die gute Nachricht ist, dass wir keinen anderen

Spinnen begegnet sind.

Scott: Und das Fliegende Auge?

Eli: Nein, keine Spur. Diese Tunnel scheinen endlos zu sein. Wir haben keinen anderen Ausgang oder Zugang zur Oberfläche gefunden.

Scott: Wir haben doch den Wind gehört.

Eli: Nein. Nein. Sie haben nur gesagt, er wäre es. Ich habe bereits Probleme zu atmen.

Scott: Hier unten ist aber genügend Luft.

Eli: Mein Herz rast wie verrückt, oh, mir ist schwindlig... Oh...

(Er setzt sich.)

Scott: Beruhigen Sie sich. Sicher gibt es noch einen anderen Weg nach draußen.

Chloe: Und der Weg lässt sich auch nicht freischaufeln, oder?

Greer: Wie wär's mit Sprengstoff?

Scott: Das macht es höchstens noch schlimmer. Colonel Young hat gerade durchs Tor gefunkt, sie schicken ein Rettungsteam.

Eli: Ja... Und was wollen die genau tun?

(Scott senkt den Blick. Etwas später kommt das Rettungsteam, angeführt von Lieutenant James und Doktor Volker, am Eingang an.)

James (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, hier ist Lieutenant James. Können Sie mich hören?

Scott (ins Funkgerät): James, wir hören Sie. Wo sind Sie?

James (ins Funkgerät): Wir haben gerade den Eingang gefunden. Geht's Ihnen gut da unten?

Scott (ins Funkgerät): Ja, alles in Ordnung. Sagen Sie... Wir schlimm ist es?

James (ins Funkgerät): Ähm, wenn ich ehrlich sein soll... Es sieht nicht gut aus.

(In der Tat ist der gesamte Eingang mit großen Steinen verschüttet.)

James (ins Funkgerät): Aber wir werden Sie da rausholen.

James (zum Team): Okay, an die Arbeit.

(Die Bergungsleute machen sich an die Arbeit, ein Teammitglied steigt die Treppe zum Eingang hinunter. In Rushs Simulation liegt er inzwischen auf der Couch in seinem Arbeitszimmer, das nach wie vor komplett mit Notizzetteln voll ist. Er hat Musik laufen und erinnert sich an seine glücklichen Jahre mir Gloria, als er plötzlich Daniel bemerkte, der im Türrahmen des Raums steht und daran

klopft. Rush stellt die Musik ab, die metallene Tür ist wieder neben der eigentlichen Tür in den Raum zu sehen.)

Daniel: Doktor Rush? Ähm, Entschuldigung... Ich habe ein paar Mal geklingelt, die Tür war offen.

(Rush richtet sich auf.)

Rush: Ja...

Daniel: Sie haben... schon wieder Nasenbluten.

(Rush greift sich ein Tuch und hält es an seine Nase.)

Daniel: Ich habe große Neuigkeiten, die stammen von unserer Quelle in der Luzianer-Allianz. Wir haben einen Planeten entdeckt, der unseren Energieanforderungen entspricht.

Rush (unbeeindruckt): Na, das ist ja super...

Daniel: Ich hatte mehr Begeisterung erwartet. Allerdings wird es nicht einfach sein. Es gibt dort einen Bergbau-Außenposten...

Rush (unterbricht ihn): Doktor Jackson, verstehen Sie vielleicht irgendetwas auf dieser Tafel?

(Daniel geht zu der Tafel, auf die Rush zeigt, und sieht sie sich an. Sie ist wüst vollgekritzelt mit Berechnungen und Gleichungen.)

Daniel (seufzend): Äh, nein, nicht wirklich. Wieso, sollte ich?

Rush: Nein, ich genauso wenig.

(Daniel sieht ihn etwas verblüfft an.)

Rush: Ich hatte nicht erwartet, dass er einfach so zu erkennen ist, wieso sollte er auch? Es ist ein Code. Er muss sich verstecken.

Daniel: Ein Code wofür?

Rush: Die Destiny.

(Wieder sieht Daniel ihn fragend an.)

Rush (zeigt um sich): Das sind alles Informationen aus ihrer Datenbank. Oder zumindest ein Bruchteil davon. In dieser Form und ohne jeden Kontext ist das alles völlig bedeutungslos. Und ich fürchte, daran wird sich auch nichts ändern, wenn ich noch länger hierbleiben sollte.

(Er geht an Daniel vorbei auf die erschienene, metallene Tür zu.)

Daniel: Sie gehen weg?

Rush: Ja, ich bin fertig.

Daniel: Wie geht es ihrer Frau?

(Rush hat bereits nach dem Türknauf gegriffen und war im Begriff, die Tür zu öffnen. Nun lässt er ihn wieder los und hält inne. Er stützt sich mit einer Hand an der Tür ab und seufzt.)

- Rush:** Sie stirbt. Und zwar heute.
- Daniel:** Tut mir aufrichtig leid.
- Rush:** Ja, mir auch.
- Daniel:** Sollten Sie nicht bei ihr sein?
- Rush:** Das haben Sie schonmal gesagt.
- Daniel:** Ja, aber es ist doch richtig, oder?
- Rush (denkt nach):** Welcher Tag ist heute?
- Daniel:** Sie sagen, ihre Frau liegt im Sterben, aber Sie wissen nicht, welcher Tag heute ist?
- Rush (unterbricht ihn):** Nein, bitte, sagen Sie es mir.
- Daniel:** Der sechste April.
- Rush (nachdenklich):** Der sechste April...

(Das Telefon klingelt. Rush hebt ab und fängt prompt an zu reden, ohne das Gegenüber etwas sagen zu lassen.)

- Rush:** Ihr Zustand hat sich verschlechtert. Die Ärzte sagen, es ist sehr ernst; Sie glauben nicht, dass sie den Tag überlebt. Danke!

(Er legt wieder auf. Daniel sieht ihn etwas verwundert an und Rush wischt ein freies Feld auf die Tafel und schreibt „April 6“ hinein.)

- Rush:** Sechster April...
- Daniel:** Was bedeutet das?
- Rush:** Ich weiß nicht, aber Glorias Todestag ist nicht der sechste April.

(Er ersetzt das „April“ auf der Tafel durch die Monatszahl 4 und starrt nun die Zahl 46 nachdenklich an.)

- Daniel:** Die ultimative Antwort auf das Leben, das Universum und so weiter wäre die 42.

(Keine Reaktion seitens Rush.)

- Daniel:** „Per Anhalter durch die Galaxis“.
- Rush:** Ja, danke, Sie haben mir sehr geholfen.

(Er verlässt den Raum, öffnet die Haustür und sieht an die Hausnummer: 46. Er kommt zurück.)

- Rush:** Unsere Hausnummer ist die Nummer 4. Nicht 46.

(Daniel sieht ihn stumm und leicht lächelnd an.)

- Rush:** Wieso steht 46 an der Tür?
- Daniel:** Naja, 46 geteilt durch 2 ist 23. Sie kennen doch sicher das 23er-Enigma-Rätsel.
- Rush:** Ja, Sie meinen diese alberne Vorstellung, dass alles irgendwie mit der Zahl 23 zusammenhängt.
- Daniel:** Vernünftige Menschen sagen, es sei ein Beweis für die Kraft des Verstandes, Wahrheit in fast allem zu entdecken.
- Rush:** Wenn Du lange genug suchst wirst Du sie finden...
- (Er hat einige Flashbacks zu Szenen aus der Simulation: Der Wecker zeigte 6:46 Uhr an, als er am Anfang aufgewacht ist. Diese Uhrzeit hatte er sich auf seinen Notizblock geschrieben. Ihm fällt das Autokennzeichen 46YYR9P vor der Universität wieder ein, ebenso wie die Messe, in der der Psalm 46 gelesen wurde. Er erinnert sich an ein weiteres Mal, bei dem die Zahl in seinem Notizblock als Ergebnis einer Rechnung vorkam, und an einen Zettel mit Nummern in der Universität, an dessen Ende ebenfalls die 46 stand. Rush beginnt es zu verstehen und beginnt, die Zahl auf seinem Notizblock und auf anderen Zettel mit Berechnungen vor sich zu markieren.)*
- Rush:** Und was ist das?
- (Er kreist den Bruch $\frac{1}{46}$ auf einem Zettel mit Berechnungen ein.)*
- Rush:** Dreht mein Verstand jetzt durch?
- (Daniel betrachtet ihn stumm und nachdenklich von der Couch aus.)*
- Rush:** Sehe ich etwas, das gar nicht da ist?
- (Wieder markiert er eine 46.)*
- Rush:** Nur um mir einzureden, dass es irgendwie... signifikant ist? Signifikant...
- (Er verzichtet das Gesicht vor Schmerzen und greift sich ans Herz.)*
- Rush:** ...Gott!
- Daniel:** Doktor Rush?
- (Rush sinkt zu Boden, das Gesicht schmerzverzerrt. Währenddessen steht Young wieder im Torraum der Destiny und sieht auf den Countdown, das Stargate ist wieder angewählt.)*
- Young (ins Funkgerät):** Lieutenant James, hier ist Colonel Young. Bitte melden.
- (Auf dem Planeten ist man immer noch damit beschäftigt, die Steine vom Eingang abzutragen. James steht erschöpft auf und legt den Helm ab.)*
- James (ins Funkgerät):** Ich hätte gerne bessere Nachrichten für Sie. Wir tun wirklich unser bestes, aber...
- (Sie dreht sich zum Eingang um, die Arbeiten laufen auf Hochtouren.)*

- James (ins Funkgerät):** Wir haben noch keinen Zugang gefunden.
- Young (über Funk):** Die Zeit wird langsam knapp.
- James (über Funk):** Ja, Sir. Das wissen wir.
- Eli:** Okay, darf ich jetzt durchdrehen? Es bleibt uns weniger als 'ne halbe Stunde. Wir werden's nicht schaffen.
- (Greer und Scott sind auch mit dem Abtragen der Steine beschäftigt und halten nun inne.)
- Eli:** Ganz im Ernst: Was sollen wir tun?
- (Auf der Destiny untersucht T.J. gerade Rush, als Young hereinkommt.)
- T.J.:** Sie, er hat gerade sowas wie einen Herzanfall erlitten. Er scheint wieder stabil zu sein, aber... ich weiß nicht, wie lange er das noch durchhält.
- Young:** Dieser Stuhl könnte ihn also umbringen?
- T.J.:** Ich... denke schon, Sir. Ist bloß eine Frage der Zeit.
- Young:** Wenn wir abbrechen kann dasselbe passieren.
- Brody:** Ich weiß, ich war ursprünglich dagegen, aber vielleicht wäre das Risiko geringer.
- Young:** Die Situation auf dem Planeten ist ziemlich hoffnungslos. Die Zeit reicht nicht, um sie rauszuholen. Aber wenn Rush den Mastercode entdeckt können wir vielleicht den Sprung in den Hyperraum etwas verzögern.
- Brody:** Wir riskieren das Leben von Rush.
- Young:** Wie lange er dort sitzen bleibt ist doch seine eigene Entscheidung.
- T.J.:** Wahrscheinlich weiß er nicht, wie gefährlich das ist.
- Young:** Wenn wir in den Hyperraum springen, müssen Eli, Scott, Greer und Chloe zurückbleiben. Ihre einzige Chance zu überleben ist also Rush.
- (Auf dem Planeten wird weitergearbeitet, Volker kommt zu James.)
- James:** Hey.
- Volker:** Wir haben keinen anderen Zugang gefunden.
- James:** Dann müssen wir uns was anderes einfallen lassen.
- (Die Soldaten auf den Treppenstufen unter ihr halten inne und sehen zu ihr. Auch das Team im Tunnel arbeitet verzweifelt daran, die Trümmer zu beseitigen.)
- James (über Funk):** Lieutenant, uns läuft die Zeit davon.

- Scott (ins Funkgerät):** Ja, wissen wir.
- James (über Funk):** Wir wollen versuchen ein Loch in die Tunneldecke zu sprengen.
- (*Eli sieht zur Decke.*)
- James (ins Funkgerät):** Wie weit sind Sie ungefähr von dem Eingang entfernt?
- Scott (ins Funkgerät):** Nicht weit, vielleicht zehn Meter...
- James (ins Funkgerät):** Gehen Sie so weit wie möglich zurück und melden Sie sich dann.
- Scott (ins Funkgerät):** Verstanden.
- (*Er nickt den anderen zu und sie gehen zurück.*)
- Scott:** Dann los...
- (*Auf der Oberfläche hat James ihren Helm wieder übergezogen, die Vorbereitungen sind offenbar abgeschlossen und Volker kommt, ebenfalls mit Helm, zu ihr.*)
- James:** Okay?
- Volker:** Mal sehen...
- James (ins Funkgerät):** Wir wären dann soweit.
- Scott (ins Funkgerät):** Hoffentlich sind wir weit genug entfernt.
- (*James legt den Schalter auf dem Fernzünder um.*)
- James:** Feuer und los!
- (*Sie zündet den Sprengsatz und Volker duckt sich, als die Explosion hinter ihnen ein großes Loch im Boden hinterlässt. Im Tunnel geht das Team vorsichtig zum Ort der Sprengung, um das Ergebnis zu sehen. Allerdings sehen sie vor sich nur einen massiven Wall aus Steinen, die Sprengung hat ihnen nicht geholfen.*)
- James (über Funk):** Lieutenant, hören Sie mich?
- Scott (ins Funkgerät):** Ja, wir sind noch da. Das war wohl nicht gerade effektiv.
- James (ins Funkgerät):** Nein, Sir. Es ist wohl eher schlimmer geworden.
- (*Resigniert nimmt Volker den Helm ab.*)
- James (ins Funkgerät):** Tut mir leid.
- Scott (ins Funkgerät):** Sie können nichts dafür, das war die einzige Möglichkeit. Nein, gehen Sie lieber zurück.
- James (ins Funkgerät):** Unsere Zeit ist noch nicht abgelaufen!
- Volker:** Aber fast.
- Scott (ins Funkgerät):** Das ist ein Befehl, Lieutenant. Gehen Sie.
- (*Enttäuscht geht James, um ihr Team zurückzuführen. In Rushs Simulation ist er inzwischen im Krankenhaus und betritt das Zimmer seiner Frau, wo Constance*

(bereits an Glorias Bett sitzt. Die beiden sehen auf und Constance geht. Rush setzt sich ans Bett und sieht zu Boden.)

Gloria: Du bist nicht meinetwegen hier.

Rush: Ich hab' das alles schon durchgemacht.

Gloria: Nein, hast Du nicht. Nicht wirklich.

Rush: Ich war hier.

Gloria: Das redest Du Dir doch alles nur ein.

(Rush sieht auf und seiner Frau in die Augen.)

Gloria: Du hast diese Erinnerung gewählt, weil es eine ist, die Du eigentlich vergessen willst.

(Rush nimmt die Brille ab und kämpft mit seinen Tränen.)

Gloria: Was Du suchst ist jetzt hier, deswegen bist Du hier. Nicht meinetwegen. Willst nur Deine Antwort.

Rush: Es geht nicht anders.

Gloria: Du stirbst, Nicholas.

Rush: Ich weiß.

Gloria: Ist sterben besser als versagen? Was ist aus Dir geworden, Nicholas? Was Du getan hast, das entspricht Dir gar nicht. Das bist Du nicht.

Rush: Ich hatte immer die Fähigkeit, so schwere Entscheidungen zu treffen. Ich habe Gründe. Gute Gründe.

Gloria: Um andere zu verletzen? Bist Du sicher? Du redest Dir ein, mein Tod hätte Dir Mut gegeben, aber er hat Dich nur gefühllos gemacht. Du bist nicht der, den ich geliebt habe.

Rush: Der ist mit Dir gestorben.

Gloria: Ich war nie Dein Gewissen, Nicholas. Du hast immer noch Dein eigenes. Du musst nur darauf hören. Manche Menschen finden ihr Leben lang nicht das, was wir hatten. Lass nicht zu, dass Dich mein Tod so verändert. Niemand ist daran schuld.

(Rush kann seine Tränen nicht länger zurückhalten und schüttelt stumm den Kopf.)

Rush: Ich weiß... Ich weiß das.

Gloria: Es ist nur ein dummes Gen, das mir von meiner Mutter vererbt wurde. Es ist unfähig, eine ganz simple Funktion zu erfüllen. Beschädigte DNA zu reparieren.

(Rush hat den Kopf gehoben und sieht Gloria jetzt etwas verdutzt und

nachdenklich an. Er beginnt es zu verstehen.)

Gloria: Das war es, oder? Deswegen bist Du hier.

(Rush sieht auf, jetzt weiß er es. Er lächelt und sieht wieder die metallene Tür am anderen Ende des Raumes.)

Gloria: Natürlich. Geh.

(Rush senkt seinen Blick wieder, seine kurze Erleichterung ist wieder aus seinem Gesicht verschwunden. Gloria streckt ihm die Hand etwas weiter hin und er ergreift sie und führt sie mit beiden Händen an seinen Mund. Die Tränen sind wieder zurück.)

Gloria: Ich weiß, wie sehr Du mich geliebt hast. Hör auf, es an allen anderen auszulassen.

Rush: Ich hab' Dich nicht vergessen, Gloria. Das werde ich nie tun.

(Auf der Destiny fahren die Elektroden des Repositoriums wieder ein, die Klammern um Hände und Füße fahren wieder ein und Rush öffnet die Augen. Er versucht aufzustehen und T.J. dreht sich neben ihm verdutzt zu ihm um. Young und Brody kommen auch auf ihn zu, Brody stützt den noch matten Nicholas.)

T.J.: Doktor Rush?

Young: Rush? Hören Sie zu. Wir müssen sofort verhindern, dass die Destiny in den Hyperraum springt.

Rush (leicht entgeistert): Was?

Young: Das Leben einiger Leute hängt davon ab.

Rush: Das kann ich nicht. Ich kann... Ich kann das nicht tun.

(Er fällt zurück in den Stuhl.)

Rush: Ich kann nicht. Ich kann auch nichts daran ändern...

(Er fasst sich an die Stirn und stöhnt vor Schmerzen auf. Young geht zurück in den Torraum, wo James' Team wieder angekommen ist und auf das geöffnete Tor sieht.)

Young (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, hören Sie mich?

(Das Team versucht immer noch den Weg freizumachen und hält inne, als Youngs Stimme ertönt.)

Scott (ins Funkgerät): Ja, Sir.

Young (ins Funkgerät): Es gibt keine Möglichkeit.

(Die vier im Tunnel sehen sich verzweifelt an. Eli setzt sich)

Scott (ins Funkgerät): Verstanden, Sir. Gott schütze Sie, Colonel. Sie alle.

Young (ins Funkgerät): Es ist noch nicht vorbei. Nur nicht aufgeben.

(Chloe senkt ihren Kopf, das Tor schließt sich, der Countdown läuft ab und die Destiny springt in den FTL. Eli hält matt die Fernbedienung hoch.)

- Eli:** Sie sind gesprungen.
- (Es herrscht Stille im Tunnel. Etwas später kommt Young in den Kontrollraum, wo Rush bereits wieder an einer Konsole arbeitet. Auch Brody und Volker sind hier.)
- Young:** Wieso sind Sie nicht auf der Krankenstation?
- Rush:** Ich habe zu tun, Colonel.
- Young:** Wir wäre es, wenn Sie den Zugangscode knacken, damit wir zurückfliegen können?
- (Rush lacht kurz.)
- Rush:** Ja, das ist merkwürdig...
- Young:** Ich dachte Sie hätten nichts gefunden.
- Rush:** Das habe ich nicht gesagt, sondern nur, dass ich den Sprung nicht verhindern kann. Und obwohl ich fast draufgegangen wäre habe ich jetzt den Schlüssel, der uns vielleicht endgültig die Kontrolle über die Destiny gibt.
- Young:** Den Schlüssel?
- Brody:** 46.
- (Brody geht zu ihnen.)
- Young:** Das scheint mir ein wenig zu einfach.
- Rush:** Das ist die Anzahl der Chromosomen in menschlicher DNS. Der genetische Code.
- Young:** Und was bringt das?
- Volker:** Wir wissen aus anderen Beispielen, dass die Antiker in späteren Technologien Sensoren verwendet haben, die bestimmte genetische Marker erkennen konnten.
- Brody:** Der Zugangscode zur Destiny funktioniert anders. Er ist auf jeden Fall neurologisch. Das Problem bei der Entschlüsselung war, dass wir keinen Ausgangspunkt hatten.
- Volker:** Wir haben vollständig im Dunkeln getappt.
- Young:** Und jetzt?
- Brody:** Wir haben jetzt eine Basis.
- Rush:** Sie haben ihren eigenen genetischen Code verwendet, wahrscheinlich einen bestimmten. Sicher ist er weiter entwickelt als unserer, aber wir müssen jetzt nur noch alle Variationen durchgehen.
- Brody:** Das sind immer noch Milliarden von Möglichkeiten.

- Rush:** Ich habe ein Programm geschrieben, das die Permutationen durchgeht.
- Young:** Und wie lange wird das dauern?
- Rush:** Mehrere Tage.
- Young:** Wirklich?
- Volker:** Oder mehrere Jahre.
- Rush:** Ich wollte mal etwas optimistischer sein.
- Young:** Das sieht Ihnen nicht sehr ähnlich.
- (Er geht wieder in Richtung Korridor, während Rush kurz innehält und nachdenklich den Kopf bewegt. Young bleibt noch einmal stehen.)*
- Young:** Rush, war es das wirklich wert, Ihr Leben aufs Spiel zu setzen?
- Rush:** Wir werden sehen.
- (Young geht und Rush sieht nachdenklich auf die Konsole.)*